

WFG unterstützt Projekt zur Nachfolgersuche

SUCCESSOR-Projekt der Hochschule Koblenz bietet
Hilfe zur Sicherung der Unternehmensnachfolge

Kreis MYK. Die Unternehmensnachfolge ist eine der wesentlichen Herausforderungen für den gewerblichen Mittelstand in Deutschland. Bundesweit steigt die Zahl kleiner und mittelständischer Unternehmen, die jedes Jahr eine Nachfolge suchen. Allein in Rheinland-Pfalz stehen in den kommenden vier Jahren gut 9.000 Betriebe zur Übernahme an. Das geht aus Schätzungen der Starterzentren, den Anlaufstellen für Existenzgründer im Land hervor. Auch im Landkreis Mayen-Koblenz stellt die Nachfolgeplanung in Unternehmen, insbesondere in familiengeführten Betrieben, eine erhebliche Herausforderung dar. Viele Firmeninhaber bereiten sich auf ihren Ruhestand vor, doch die Suche nach einem geeigneten Nachfolger, der die Kontinuität und Zukunft des Unternehmens sichert, gestaltet sich oft schwierig. Aus diesem Grund unterstützt die Wirtschaftsförderungsgesellschaft am Mittelrhein mbH (WFG) von Beginn an das SUCCESSOR-Projekt der Hochschule Koblenz.

„Das SUCCESSOR-Projekt ist eine sehr gute Möglichkeit, über die ein Unternehmen in der Region einen potenziellen Nachfolger finden kann“, sagt WFG-Prokuristin Rita Emde und lobt die gezielte Sensibilisierung, Qualifizierung und Vernetzung des einzigartigen Unterstützungsangebots. Das SUCCESSOR-Projekt ermöglicht Nachfolgeinteressierten praxisnahe Erfahrungen im Bereich der Unternehmensnachfolge und bietet eine Plattform für den Austausch zwischen Studierenden und etablierten Unternehmen

an, um Einblicke und Kenntnisse über Nachfolgeregelungen und Unternehmensführung zu vermitteln. So wurde beispielsweise im Juni dieses Jahres zum dritten Mal gemeinsam mit der WFG und weiteren Partnern das „Nachfolge Beach“ am Stadtstrand in Koblenz durchgeführt. „Bei der erfolgreichen Veranstaltung im Barcamp-Format können Studierende und angehende Unternehmensnachfolger mit Führungskräften hiesiger Betriebe in lockerer Atmosphäre ins Gespräch kommen und Kontakte knüpfen“, erläutert Rita Emde.

Um theoretisches Wissen mit praktischen Einblicken zu verbinden und den Teilnehmenden des SUCCESSOR-Projekts ein tieferes Verständnis für die Herausforderungen und Chancen in Familienunternehmen zu vermitteln, fand auf Initiative der WFG zudem jüngst eine Exkursion bei der Hüntens Fleischwaren GmbH in Löffel statt. Das Besondere: Die Firma Hüntens zählt zu den wenigen Familienunternehmen im Landkreis Mayen-Koblenz, denen der Generationenwechsel gleich mehrfach geglückt ist. Nachdem Metzgermeister Johann Hüntens bereits 1887 mit seiner Metzgerei den Grundstein gelegt hat und später sein Sohn Peter die Peter Hüntens GmbH gründete, hält mit Stephan und Julian Haupt mittlerweile die 5. Generation Einzug in das erfolgrei-

che Familienunternehmen. Während Stephan Haupt bereits gemeinsam mit den Schwestern Klaudia Kaiser und Monika Schmidt aus der 4. Generation zur Geschäftsführung zählt, folgt ihm nun auch sein Bruder Julian ins Unternehmen, der Absolvent der Hochschule Koblenz und einstiger Teilnehmer des SUCCESSOR-Projekts ist.

Für Klaudia Kaiser, die 1994 gemeinsam mit ihrem Bruder und ihrer Schwester die Geschäftsführung übernommen hat, ist es etwas Besonderes, dass ihre Neffen sich für das Familienunternehmen entschieden haben. „Es ist einfach toll, dass das so funktioniert hat, weil es heutzutage längst keine Selbstverständlichkeit mehr ist“, sagt Klaudia Kaiser. Schließlich weiß die Hüntens-Geschäftsführerin, dass insbesondere in familiengeführten Unternehmen die Situation oft kompliziert sein kann. „Will ein junger Mensch die Familientradition fortführen, ist er besser voll und ganz davon überzeugt, sonst kann es schnell wie ein Klotz an ihm lasten“, sagt sie. Nicht selten entscheiden sich junge Menschen, die in Familienbetrieben aufgewachsen sind, daher stattdessen für einen geregelten Job außerhalb des Unternehmens. Für ihre Neffen, so berichtet Kaiser, habe sich die Frage jedoch nicht gestellt. „Die beiden kennen das Unternehmen seit ihren Kindertagen und haben auch während ihrer Schulzeit regelmäßig in den Ferien hier gearbeitet. Mir erschien es letztlich wie eine natürliche Selbstverständlichkeit, dass sie auch künftig ein Teil des Unternehmens sein wollen.“ Und so ist an

Klaudia Kaiser fest davon überzeugt, dass die Übernahme eines familiengeführten Unternehmens durch den Nachwuchs auch damit steht oder fällt, wie Kinder den elterlichen Betrieb wahrnehmen und erleben. Nicht anders sei es bei ihr und ihren Geschwistern gewesen: Schon früh haben die drei viel Positives aus dem Betrieb wahrgenommen, konnten frühzeitig ins Unternehmen hineinwachsen und wurden in verantwortungsvolle Positionen einbezogen.

Jungen Menschen, die eine Unternehmensnachfolge anstreben, rät Klaudia Kaiser, mit Leidenschaft an die Sache heranzugehen. Man müsse aber von Anfang an akzeptieren, dass man auch Fehler machen wird – was legitim sei, sofern man bereit ist, daraus zu lernen. Und nicht zuletzt empfiehlt sie, sich ein gutes Netzwerk aufzubauen. „Heute wird zwar alles digitaler, aber den menschlichen Aspekt darf man nicht unterschätzen. Eine unserer Stärken war es stets, mit unseren Lieferanten und Kunden auf Augenhöhe zu sein, dadurch sind jahrzehntelange gute Kontakte zu unseren Partnern entstanden“, betont die Hüntens-Geschäftsführerin und bewertet die Unterstützung der Wirtschaftsförderungsgesellschaft am Mittelrhein und das SUCCESSOR-Projekt der Hochschule Koblenz zur Sicherung hiesiger Betriebe und Arbeitsplätze als überaus zielführend.



Aus mehr als hundert Einsendungen wurden diese Fotos sowie das Titelbild des Buches zu den Siegern des Fotowettbewerbes für das diesjährige Heimatbuch gekürt.

Gewinner des Fotowettbewerbs „Brücken schlagen“ gekürt

Fotografen mit Geldpreisen
im Kreishaus ausgezeichnet

Kreis MYK. Nach Corona-bedingter Pause präsentierte Landrat Dr. Alexander Saftig das Heimatbuch erstmalig wieder vor großem Publikum im Kreishaus. Auch die Gewinner des Fotowettbewerbs wurden im Rahmen der Feierstunde gekürt und mit Geldpreisen ausgezeichnet. Der Fotowettbewerb des frisch erschienen Heimatbuchs 2025 stand in diesem Jahr unter dem Motto „Brücken schlagen – MYK verbindet Ufer, Menschen und Geschichten“. Die Resonanz darauf war groß. „Uns haben knapp 110 Fotografien von rund 50 Fotografen erreicht. Von der Metapher bis zum Bauwerk haben die Einsendungen viele Seiten des Brückenschlagens gezeigt, das unseren Landkreis Mayen-Koblenz mit all seinen Facetten bereichert. Es waren viele tolle Ideen dabei und die Jury hatte es in diesem Jahr nicht leicht, die

Gewinner-Bilder auszuwählen“, berichtet Landrat Dr. Alexander Saftig überaus zufrieden.

Den 1. Platz sichert sich Michael Wald (67) aus Dieblich-Berg. Mit seiner Fotografie der nebelumhüllten Moseltalbrücke während eines Morgenspaziergangs gelingt es ihm nicht nur, ein schönes Detail einzufangen, sondern auch die Thematik des Brückenschlagens zu transportieren. Platz 2 und gleichzeitig das Titelbild geht an Klaus Brost (80) aus Winnigen für die sommerliche Fotografie „Moselweinberge und Moseltalbrücke im Einklang“. Hier werden zwei Mayen-Koblenzer Meisterwerke miteinander verbunden. Die

Aufnahme nimmt die Moseltalbrücke und die Gewinner Steilaugen in den Blick. Die jahrhundertalte Tradition des Weinbaus sowie die unvergleichliche Weinkulturlandschaft prägen das Landschaftsbild bis heute und sind ein wichtiges kulturelles Gut im Kreis MYK, das die Menschen über die Kreisgrenzen hinaus verbindet. Den 3. Platz belegt Katrin Lehmann (49) aus Waldesch mit der „Kreativen Lego-Brücke am Eschbach“, die ihre Kinder Hanin (12) und Reza (10) gebaut haben. Die losen Lego-Steinchen lassen erkennen, dass die Brücke noch nicht ganz fer-

tiggebaut ist. Zudem schweift der Bau der Brücke die Figuren unterschiedlicher kultureller Herkunft zusammen. Über Platz 4 darf sich Stefan Bretz (41) aus Mayen freuen, der die Brücke im Seiert des Todes im Mayener Grubenfeld festgehalten hat. Platz 5 konnte sich Richard Schneider (79) aus Weiersburg sichern. Er hat die Urmitzer Eisenbahnbrücke im Sonnenlicht stimmungsvoll eingefangen. Der 6. Platz geht an Trudel Rünz (79) aus Kaltenengers, die die kleine Holzbrücke auf dem Netze Naturweg von Weißen-thurm nach Mayen fotografiert hat. Die sechs ersten Plätze erhalten Geldpreise von 300 bis 100 Euro. Darüber hinaus haben es noch weitere tolle Fotografien ins Heimatbuch geschafft.

Das Heimatbuch 2025 mit den Gewinnerfotos ist ab sofort für 8,90 Euro in den Buchhandlungen der Region erhältlich. Der nächste Fotowettbewerb startet im Frühjahr 2025.



Verwaltung der Zukunft: Kreis MYK fördert „New-Work“-Modelle

Junge Mitarbeitende der Kreisverwaltung Mayen-Koblenz zu Gast bei der KGSt in Berlin

Kreis MYK. Die Arbeitswelt ist im Wandel, und das Konzept „New Work“ gewinnt auch in der öffentlichen Verwaltung zunehmend an Bedeutung. Im Rahmen einer Veranstaltung der Kommunalen Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsmanagement (KGSt) in Berlin tauschten sich junge Mitarbeitende verschiedener Kommunen aus dem gesamten Bundesgebiet über innovative Arbeitsmodelle aus. Auch die Kreisverwaltung MYK nutzte die Gelegenheit und verlor intern sechs Plätze.

Die Teilnehmenden erwartete ein Tag voller inspirierender Impulse und praxisnaher Workshops. Eröffnet wurde die Veranstaltung mit einer Keynote zum Thema „New Work nach Prof. Dr. Frithjof Bergmann“. Dabei ging es vor allem um die Frage, wie sich die von Bergmann entwickelten Ansätze, wie Flexibilität, Agilität und die Fokussierung auf Mitarbeiterzufriedenheit, auf den Verwaltungsalltag übertragen lassen.

„In unserer Verwaltung sind wir bereits auf einem guten Weg“, sagt Sebastian Neis, einer der Teilnehmenden aus Mayen-Koblenz. „Gleitzeitmodelle, mobiles Arbeiten und flexible Teilzeitleistungen zeigen, dass wir die Bedürfnisse der Mitarbeitenden stärker in den Mittelpunkt stellen.“ Sein Kollege Tobias Querbach ergänzt:



Die Mitarbeitenden der Kreisverwaltung bei ihrem Besuch der KGSt in Berlin.

„Auch ergonomische Arbeitsplätze, etwa durch höhenverstellbare Schreibtische und Doppelbildschirme, tragen dazu bei, die Arbeitszufriedenheit zu steigern.“

Neben den theoretischen Inputs boten die Workshops konkrete Ansätze, wie „New Work“-Konzepte in den täglichen Ablauf der Verwaltung integriert werden können. Die Teilnehmenden diskutierten lebhaft über mögliche Veränderungen und tauschten ihre Erfahrungen mit Kolleginnen und Kollegen aus anderen Kommunen. Den Abschluss bildete eine Networking-Party, bei der Kontakte geknüpft und der interkommunale Austausch

weiter vertieft wurde. Die jungen Mitarbeitenden kehrten mit frischen Ideen, neuen Perspektiven und der Erkenntnis zurück, dass die Arbeitswelt im öffentlichen Sektor sich grundlegend wandelt. „Wir sind dankbar für diese Möglichkeit und freuen uns, die gewonnenen Erkenntnisse in unsere Arbeit einfließen zu lassen“, resümierte Anika Leyendecker. Die Veranstaltung hat gezeigt: Auch in der öffentlichen Verwaltung wird „New Work“ immer relevanter. Die Kreisverwaltung Mayen-Koblenz setzt hier bereits wichtige Impulse – und macht deutlich, dass die Verwaltung der Zukunft bereits heute beginnt.



Im Rahmen des SUCCESSOR-Projekts fand in diesem Jahr zum dritten Mal gemeinsam mit der WFG das „Nachfolge Beach“ am Stadtstrand statt.



Der Teichmolch

Die Molchart ist im Kreis Mayen-Koblenz fast überall verbreitet und lässt sich bevorzugt in besonnten, wasserpflanzenreichen Pfützen, Tümpeln oder Teichen nieder. In naturnahen Gärten nimmt sie auch Gartenteiche bereitwillig an. Der Teichmolch kann bis zu elf Zentimeter lang werden und ist bräunlich gefärbt. Interessant ist die Balz: Im Gegensatz zu den Fröschen und Kröten, die ihre Balz durch Rufe anzeigen, sind die Molche stumm. Paarungsbereite Männchen entwickeln im Wasser ein Hochzeitskleid, das beim Teichmolch einen prächtigen Kamm zeigt. Während des Balztanzes geben die Männchen im Wasser Duftstoffe ab, die dem Weibchen mit dem Schwanz zugefächelt werden.



Foto: AdobeStock_249867349